

# VORWORT

Für Katja

Die vorliegende Arbeit ist das Ergebnis der Leistung meiner im März 2000 an Fachbereich Geschichte- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin eingereichten Dissertation.

Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die mich auf die unterschiedlichste Weise in der Zeit meines Studiums und bei der Aufertigung dieser Arbeit unterstützt haben. Dank gilt zunächst meinen Eltern, Frau Ursula Strauch und Herrn Wolf Peter Strauch, die meinem Studium stets Verständnis entgegengebracht und mir über so manche wirtschaftliche Klippe hinweghelften. Dank sage ich auch meinen Schatzgepartnern, Frau Ute und Eberhard und Herrn Klaus Grottel, die mich bei der schwierigen Aufgabe des Korrekturlesens einer fülligen Fassung über fast 10 so fremden und sicher wenig erbaulichen Texten unterstützten.

Ich danke meinen Lehrern, die mein Studium der Indologie bereicherten und auch mein Interesse an alter und mittelalterlicher indischer Geschichte weckten: Herrn Prof. Dr. Wolfgang Meiserhoff, Berlin, Frau Prof. Dr. Martina Nimmesch, Berlin, Herrn Prof. Dr. Alexej A. Vajda, Moskau.

Dank sage ich jenen, die mich in der Zeit meiner Promotion unterstützten. Als erste Stelle ist hier natürlich mein Doktorvater Herr Prof. Dr. Harry Falk zu nennen. Er hat mich ermutigt, diesen in vielerlei Hinsicht schwierigen Text zu bearbeiten, und den Fortgang der Arbeit stets mit seinem Interesse verfolgt und auf vielfältige Weise gefördert. Die ungreifbareren Gespräche mit ihm waren mir ebenfalls hilfreich, wenn es galt, ungeklärte Gedankensätze zu überwinden.

Dank gilt auch den Menschen und Institutionen in Indien, die mir während meiner Indien-Reise 1997 bei der Suche nach Beschaffung der Handschriften behilflich waren. Ich war überrascht von der Offenheit und dem Interesse, die die meisten Projekt mitgebrachten. Zu ihnen gehören das Bibliotheks Vidya Bhawan, Bombay und sein Direktor (Prof. Ganesha) und Research Dept. Prof. S. A. Chidhaya, das Oriental Institute of Baroda, sein Direktor Prof. R. J. Nevelson und die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen S. Pansari und S. Sen, das Lokesh Chitpatri Institute, Ahmedabad, sein Direktor U. Kapadia und der Art Collector A. M. Patel, das Oriental Research Institute of Rajasthan, Chittorgarh Branch und seine Mitarbeiter M. M. Upadhyaya, H. Pálvöl und D. Richter. Ich danke auch dem Bhandarkar Oriental Research Institute, Poona und seinem Research Secretary A. M. Ghoshale für die Zustellung der Poona-Handschrift und Herrn Prof. Dr. S. D. Chattopadhyaya, Delhi für seine Gastfreundschaft und Unterstützung während meines Indien-Aufenthaltes.

Die Arbeit wäre nicht so schnell vorangehen, wenn meine wirtschaftliche Existenz nicht durch ein großzügiges Promotionsstipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes gesichert worden wäre. Ich danke der Stiftung für ihr Vertrauen.